Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Montag, 18. Mai 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 230. 53. Jahrgang.



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Dankeshuldigung des Kinderhilfstages.

Nach der Tafel am Sonnabend nahm der Kaiser in Wiesbaden eine Dankeshuldigung anläßlich des Kinderhilfstages von 1500 Mädchen und Knaben der Volks= und Mittelschulen Wiesbadens entgegen, welche vor der Balkonecke geschlossen aufgestellt waren. Auf dem Balkon erschienen der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die anderen Tafelgäste des Kaisers. Die Kinder sangen zuerst in Begleitung von Militärmusik das Niederländische Dankgebet, dann a capella „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" und „Ich hatt' einen Kameraden". Den Schluß machte die Nationalhymne. Der Kaiser dankte auf das freundlichste. Die Kinder und ein überaus zahlreiches Publikum brachten dem Kaiser stürmische Ovationen dar.

Vierte Festvorstellung.

Am vierten Abend der Festvorstellungen wurde Mozarts Don Juan in der Wiesbadener Einrichtung von Orchester und Sänger unter Professor Mannstädts Leitung in würdigster Darstellung zu Gehör gebracht. Eine glänzende Leistung in Gesang und Spiel war der Don Juan des Stockholmer Kammersängers John Forsell. Der Künstler, der seine Rolle italienisch sang, fand stürmischen Beifall zum Teil bei offener Szene und mußte die Champagner=Arie da capo geben. Der Kaiser, der zum Theater durch ein Spalier von Schulkindern gefahren war, wohnte der Vorstellung in der großen Loge in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bei.

Am gestrigen Sonntag

nahm der Kaiser vormittag an dem Gottesdienst in der Marktkirche teil. Später besichtigte der Kaiser das Kaiser Friedrich=Bad und empfing dann im Schlosse den Generalstabsarzt der Armee Professor Dr. v. Schjerning, der auch zur Frühstückstafel geladen war.

Die „Nordd. Allg. Ztg." zur Besoldungsfrage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu den bisherigen Verhandlungen über die Besoldungsnovelle:

Die Verhandlungen haben zu einer Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag leider nicht geführt, da letzterer bei den Beschlüssen seiner Kommission stehen geblieben ist, die die Regierungen von vornherein aus sachlichen Gründen nicht annehmen zu können erklärt hatten. Inzwischen ist im Reichstag ein Antrag eingebracht worden, der die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezweckt und nur, in Anlehnung an die Erklärung des Reichsschatzsekretärs über eine künftige Gehaltserhöhung der gehobenen Unterbeamten, eine Ergänzung des Entwurfs durch Aufnahme der Vorschrift wünscht, daß im Herbst 1915 ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, der die Bezüge der Beamten der Klasse 11a und 11b der Besoldungsordnung für das Jahr 1916 aufbessert. Wenn die verbündeten Regierungen sich bereit finden sollten, dem zuzustimmen, so würde dies im Interesse der in der Novelle bedachten Beamten geschehen, die bei Nichtzustandekommen der Vorlage auf nicht absehbare Zeit hinaus auf die ihnen zugedachten Einkommensverbesserungen verzichten müßten. Andererseits ergibt sich allerdings aus der Sachlage, daß **die in dem Antrage gewählte Fassung des Entwurfs auch das äußerste Maß dessen darstellen würde, was die Genehmigung der verbündeten Regierungen finden könnte,** da diese den von ihnen bisher eingenommenen, in der Budgetkommission, wie in der Vollversammlung des Reichstags wiederholt und bestimmt dargelegten Standpunkt nicht verlassen können.

Wieder zwei Offizierflieger tödlich verunglückt.

Auf dem Flugplatze von Halberstadt sind Sonnabend nachmittag 5 Uhr zwei Offizierflieger, Lt. Wiegandt vom Infanterie=Regiment Nr. 122 und Oberlt. Fellinger vom Pionierbataillon Nr. 3 beim Gleitfluge aus 500 Metern Höhe abgestürzt, beide waren sofort tot.

Das Flugzeug, ein Albatros=Eindecker, kam aus der Richtung von Magdeburg gegen 4¾ Uhr in Sicht. Über dem Halberstädter Flugplatz flog es in einer Höhe von etwa 1000 Metern. Man sah, daß der Führer landen wollte und zum Gleitflug überging. Dieser wurde sehr steil ausgeführt und artete schließlich in einem Sturz aus. In etwa 700 Metern gab der Führer wieder Vollgas, aber es gelang ihm nicht mehr, das Flugzeug abzufangen. In 500 Metern Höhe brach dazu noch ein Flügel, so daß die Maschine sausend zu Boden stürzte und beim Aufschlagen gänzlich zertrümmert wurde.

Der Prinz Heinrich=Flug,

der am gestrigen Sonntag in Darmstadt seinen Anfang genommen hat, kann als die größte Flugveranstaltung der Welt bezeichnet werden. Nicht nur die Zahl der teilnehmenden Flieger ist außerordentlich hoch, sondern auch deren durch die schon früher vollbrachten Leistungen wohl begründeter Ruf bürgt mit ziemlicher Sicherheit dafür, daß etwas Großes geleistet werden wird; und endlich war noch nie ein so ausgezeichnetes Maschinenmaterial bei einem Flug=Wettbewerb beteiligt. Gemeldet waren für die Veranstaltung, die bekanntlich im Jahre 1911 zum ersten Male unter dem Namen „Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein" stattfand und seither jedes Jahr in größerem Maßstab wiederholt wird, achtzehn Militärflieger (neun Eindecker und neun Zweidecker) und elf Zivilflieger (sechs Eindecker und fünf Zweidecker). Ausgeschieden sind von den Offiziersfliegern Leutnant Carganico und Leutnant Wentscher, von den Zivilfliegern Anslinger und v. Arnim, Höfig, Steffen, Schüler, Sommer und Weyl. Infolgedessen stiegen Sonntag früh 18 Offiziersflieger und 13 Zivilflieger auf. Der Flug setzt sich aus dem Zuverlässigkeitsflug und aus den militärischen Aufklärungsübungen zusammen. Der erste Teil des Zuverlässigkeitsfluges (rd. 800 Kmtr.) ist zu erledigen vom 17. Mai morgens bis spätestens 19. Mai, 8 Uhr 30 Min. abends. Erste Parole: Abflug in Darmstadt, Flug über die Kontrollstationen in Mannheim, Pforzheim, Straßburg, Speyer, Mannheim, Worms. Landen in Frankfurt a. M. (400 Kmtr.). Die Dauer des Aufenthalts in Frankfurt ist freigestellt. Zweite Parole: Abflug in Frankfurt a. M., Flug über die Kontrollstationen in Wiesbaden, Koblenz, Köln. Landen in Frankfurt a. M. (375 Kmtr.).

Der zweite Teil des Zuverlässigkeitsfluges (rd. 1000 Kilometer) muß vom 20. Mai bis spätestens 22. Mai, 8,30 Uhr abends, erledigt sein. Er umfaßt: Dritte Strecke: Abflug in Frankfurt a. M., Flug über die Kontrollstationen in Marburg, Kassel, Braunschweig, Landen in Hamburg (440 Klm.) Die Dauer des Aufenthalts in Hamburg ist freigestellt. Vierte Strecke: Abflug in Hamburg, Flug über die Kontrollstationen in Hannover, Minden, Herford, Münster, Osnabrück, Bremen, Landen in Hamburg (565 Kilometer).

Zu den Aufklärungsübungen treten zu den Konkurrenten des Zuverlässigkeitsfluges in Hamburg noch fast 30 Fliegeroffiziere hinzu.

Erste Tagesstrecke.

Der Beginn des Prinz Heinrich=Flugs vollzog sich Sonntag früh in Darmstadt programmäßig und glatt. Das Wetter war verhältnismäßig gut. Der Himmel war bedeckt, die Windverhältnisse zunächst sehr gut. Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen wohnten dem Aufstieg bei.

Als erster stieg um 4 Uhr 2 Min. Nummer 10, Oberleutnant v. Beaulieu (Luftverkehrsgesellschaft=Doppeldecker) auf. In Zeitabständen von ungefähr einer Minute stiegen nach einer halben Stunde folgende Flieger auf: Nummer 18, Leutnant Freiherr v. Thüna (Luftverkehrsgesellschaft. Doppeldecker), Nummer 38: Viktor Stöffler (Aviatik=Doppeldecker), Nummer 11: Leutnant Bonde (Albatros=Doppeldecker), Nummer 17: Leutnant Schlemmer (Luftverkehrsgesellschaft, Doppeldecker), Nummer 14: Oberleutnant Emrich (Otto=Doppeldecker), Nr. 19: Leutnant Walz (Luftverkehrsgesellschaft, Doppeldecker), Nummer 16: Leutnant v. Hiddessen (Albatros=Doppeldecker), Nummer 12: Leutnant v. Butlar (Luftverkehrsgesellschaft, Doppeldecker), Nummer 8: Leutnant Pfeifer (Albatros=Taube), Nummer 34: Schauenburg (Allg. Elektr.=Ges.=Doppeldecker), Nummer 20: Oberleutnant Mühlig=Hofmann vom Flieger=Bataillon Nr. 2 (Luftverkehrsgesellschaft, Doppeldecker), Nummer 6: Oberleutnant Kolbe (Albatros=Taube), Nummer 39: Diplom=Ingenieur Thelen (Albatros=Doppeldecker), Nummer 7: Oberleutnant Ladewig (Rumpler=Taube), Nummer 29: Joly (Gotha=Taube), Nummer 15: Oberleutnant Joly (Gotha=Taube), Nummer 14: Oberleutnant Geyer (Aviatik=Doppeldecker), Nummer 28: Paschen (Deutsche Bristol=Taube), Nummer 3: Oberl. Hantelmann (Albatros=Taube), Nummer 9: Pretzell (Albatros=Taube), Nummer 25: Friedrich (Rumpler=Eindecker), Nummer 24: Freindt (Jeannin=Stahltaube), Nummer 27: Krumsiek (Hansa=Taube), Nummer 33.

Laitsch (Luftverkehrsgesellschaft, Doppeldecker) mußte nach wiederholtem Versuch aufgeben; die Maschine wurde beschädigt. Nummer 31, Stiefvater auf dem Bulldogg=Apparat des Prinzen Friedrich Sigismund hatte ebenfalls wiederholt vergeblich versucht aufzusteigen, will aber Montag früh 4 Uhr nach Köln fliegen. Der Flieger Mohns flog auf Aviatikdoppeldecker direkt nach Hamburg, um von dort aus an den Aufklärungsübungen teilzunehmen. Prinz Heinrich und der Großherzog fuhren nach dem Auffliegen im Automobil nach Worms.

Straßburg.

Die Flieger kamen bei einem Nordwind von 20 Sekundenmetern Geschwindigkeit in Straßburg i. Els. an, zuerst Oberleutnant von Beaulieu vom Flieger=Bataillon Nr. 3, Luftverkehrs=Doppeldecker, um 5 Uhr 45 Min. und Viktor Stöffler auf Aviatik=Doppeldecker, sie warfen ihre Meldungen ab und flogen nordöstlich nach Speyer weiter. Zwei Flieger mußten landen, Leutnant Schlemmer vom Bayerischen 18. Infanterie=Regiment wegen Benzinmangels, Oberleutnant Geyer vom Flieger=Bataillon Nr. 4 wegen Zündkerzendefektes, flogen aber nach kaum zehn Minuten weiter. Um 6 Uhr 50 Min. hatten bereits 20 von 24 in Darmstadt aufgestiegenen Flugzeugen Straßburg überflogen. Trotz der frühen Morgenstunde und des Regen drohenden Wetters hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, darunter auch der Kaiserliche Statthalter Dr. von Dallwitz und der Gouverneur Generalleutnant von Eberhardt.

In Frankfurt.

Im Laufe des Vormittags sind in Frankfurt a. M. neunzehn Flieger angekommen, nachdem sie die erste Strecke über Straßburg durchflogen hatten. Von diesen 19 sind bis mittags 12 Uhr 17 Flieger nach Köln weitergeflogen. In Frankfurt sind angekommen Oberleutnant Hantelmann um 9 Uhr 23 Minuten und um 10 Uhr 32 Minuten weitergeflogen, Oberleutnant Joly um 9 Uhr 24 Minuten, weitergeflogen um 10 Uhr 21 Min., Oberleutnant Kastner um 9 Uhr 32 Min., weitergeflogen um 10 Uhr 35 Min., Oberlt. Kolbe um 9 Uhr 10 Min., weitergeflogen um 10 Uhr 18 Minuten, Oberleutnant Ladewig um 9 Uhr 10 Minuten, Leutnant Pfeiffer um 9 Uhr 2 Minuten, hat auf dem Wege nach Köln bei Georgenborn in der Nähe von Schlangenbad eine Notlandung gemacht und wird wahrscheinlich aufgeben müssen, Leutnant Pretzel um 9 Uhr 7 Minuten, weitergeflogen um 10 Uhr 6 Minuten, Oberleutnant von Beaulieu um 8 Uhr 19 Minuten, weitergeflogen um 8 Uhr 34 Minuten, Leutnant Bonde um 9 Uhr 30 Minuten, weitergeflogen um 10 Uhr 43 Minuten, Leutnant von Buttlar um 9 Uhr 14 Minuten, weitergeflogen um 10 Uhr 20 Minuten, Oberleutnant Emrich hat bei Bruchsal eine Notlandung vorgenommen. Oberleutnant Geyer um 9 Uhr 20 Min., weitergeflogen um 9 Uhr 44 Min., Leutnant v. Hiddessen im Schwarzwald bei Gernsbach abgestürzt, Leutnant Schlemmer um 9 Uhr 35 Minuten, weitergeflogen um 11 Uhr 3 Minuten, Leutnant Freiherr von Thüna um 8 Uhr 32 Min., weitergeflogen um 9 Uhr 40 Min., Leutnant Walz bei Pforzheim abgestürzt, Oberleutnant Mühlig=Hofmann um 9 Uhr 30 Minuten, weitergeflogen um 10 Uhr 10 Minuten, vom Flugzeugführer Freindt war die letzte Nachricht: über Straßburg gesichtet, ebenso von Friedrich; Krumsick in Frankfurt angekommen um 9 Uhr 22 Minuten, weitergeflogen um 11 Uhr 10 Minuten; Paschen unternahm eine Notlandung bei Gernsheim (Rhein). Schlegel in Frankfurt angekommen um 9 Uhr 10 Minuten, erlitt beim Landen einen Propellerbruch, Stiefvater liegt noch in Darmstadt, fliegt Montag weiter, Schauenburg in Frankfurt angekommen um 9 Uhr, weitergeflogen um 9 Uhr 50 Minuten. Schröder liegt bei Langen unweit Frankfurt am Main, will Montag weiterfliegen, Viktor Stoeffler in Frankfurt angekommen um 8 Uhr 25 Min., weitergeflogen um 8 Uhr 50 Minuten, Notlandung bei Egenroth wegen Beschädigung des Benzinrohrs, Diplomingenieur Thelen in Frankfurt angekommen um 10 Uhr 3 Minuten, weitergeflogen um 11 Uhr 11 Minuten, kam bis Wiesbaden, kehrte dann zurück, da er den Kühler auswechseln muß; über Weyl sind Nachrichten noch nicht eingetroffen.

Frankfurt—Köln—Frankfurt.

Von ihrem Flug nach Köln bereits zurückgekehrt sind Oberleutnant Beaulieu um 11 Uhr 55 Minuten, Leutnant Freiherr von Thüna um 12 Uhr 48 Minuten, Oberleutnant Geyer um 1 Uhr 7 Minuten, Schauenburg um 1 Uhr 29 Minuten, Leutnant von Butlar um 1 Uhr 30 Minuten, Leutnant Pretzell um 1 Uhr 50 Minuten.

Aus der Strecke Frankfurt—Koblenz—Köln—Frankfurt ist weiter in Frankfurt eingetroffen: Oberleutnant Hantelmann 2 Uhr 2 Minuten; Friedrich hat eine Notlandung bei Baden—Oos vorgenommen; Krumsick um 3 Uhr 38 Minuten, Oberleutnant Kastner um 4 Uhr 56 Minuten. Leutnant Schlemmer um 5 Uhr 5 Minuten, Leutnant Bonde um 6 Uhr 38 Minuten.

Oberleutnant Joly liegt noch in Köln, wo er wegen des heftigen Windes eine Zwischenlandung vornehmen mußte. Die letzten Flieger haben für den Rundflug Frankfurt—Köln—Frankfurt eine längere Zeit gebraucht, da sie wegen des heftigen und böigen Windes gezwungen waren, in Köln Zwischenlandungen vorzunehmen. Freindt, der bei Mörfelden gelandet ist, hat den Versuch heute weiterzufliegen aufgegeben.

Unfälle.

Das Flugzeug Nr. 19, Luftverkehrs=Doppeldecker, ist infolge Explosion des Motors in der Nähe von Pforzheim aus etwa 30 bis 45 Meter Höhe abgestürzt und in Brand geraten. Der Flugzeugführer Leutnant Walz vom Bayerischen 8. Infanterie=Regiment Großherzog Friedrich II. von Baden, kommandiert zum Bayerischen Flieger=Bataillon, hat leichte Brandwunden erlitten, der Beobachter Leutnant Müller ist tot.

Oberleutnant Kolbe ist auf dem Rückfluge von Köln nach Frankfurt bei Hechtsheim bei Mainz abgestürzt, wahrscheinlich infolge von Explosion. Der Führer blieb unversehrt, der Beobachter, Leutnant Rohde, erlitt ziemlich schwere Verletzungen.

Der, wie gemeldet, bei Loschenau im Schwarzwald abgestürzte Flieger Leutnant v. Hiddessen und sein Begleiter sind unverletzt geblieben.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Von den 16 in Frankfurt zur Strecke nach Köln und zurück nach Frankfurt aufgestiegenen Fliegern sind zwölf in Frankfurt gelandet. Beide Strecken zurückgelegt haben 12 Flieger. Bereit zur zweiten Strecke liegen vier Flieger. Wettbewerbsberechtigt sind noch 22 Flieger. Prinz Heinrich weilte bis zur Ankunft des letzten Fliegers, der kurz nach 8 Uhr hier eintraf, auf dem Flugplatz. Er wird bis Dienstag in Frankfurt verbleiben.

*

Flugzeugmodell=Ausstellung in Frankfurt a. M.

Sonnabend vormittag wurde in Frankfurt a. M. die vom Frankfurter Flugmodellverein anläßlich des Prinz Heinrichfluges veranstaltete zweite Flugmodellausstellung eröffnet. Stadtrat Dr. Levin hielt die Eröffnungsrede. Die Ausstellung ist reich beschickt. Es sind etwa 170 Modelle ausgestellt, Flugzeugs= und Gleitflugzeugmodelle aller Art sowie Modelle von Gleitbooten, Motorschlitten und dergleichen.

Von der baltischen Ausstellung in Malmö.

Die deutsche Abteilung.

Der deutsche Generalkommissar der baltischen Ausstellung in Malmö gab Sonnabend abend aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung ein glänzendes Fest in der prachtvollen Empfangshalle des Deutschen Gebäudes. An dem Essen nahmen 174 Personen teil u. a. Kronprinz und Kronprinzessin, Prinz Wilhelm, Prinz Eugen, Prinz Karl mit Gemahlin, Graf und Gräfin de la Gardie, der russische Gesandte Nekljudow, der dänische Gesandte von Scavenius, Reichsmarschall Graf Douglas, Gesandter Graf Taube. In

einer Rede auf den König und die Königin von Schweden sagte der deutsche Gesandte von Reichenau u. a.:

Als hohe und willkommene Freude und Ehrenpflicht empfinde ich es, in dieser für die deutsche Abteilung bedeutungsvollen Festesstunde in aufrichtiger und herzlicher Huldigung des erhabenen Herrscherpaares dieses Landes zu gedenken, mit schmerzlichem Bedauern, daß neidische Krankheit Seine Majestät den König und Ihre Majestät die Königin zur Zeit fernhält, zugleich aber in der freudigen Zuversicht und mit aus tiefstem Herzen dringenden Wunsche, daß eine baldige Genesung Seiner Majestät zu verdoppelten Kräften und Frische Ihren Majestäten gestatten möge, in nächster Zeit die Ausstellung zu besuchen, und sich dann, wie wir, an dem Anblick dieses wahren Kabinettsstückes industrieller und künstlerischer Arbeit zu erfreuen, das auf schwedischem Boden geschaffen wurde aus schwedischer Initiative und nach genialen schwedischen Plänen.

Kurz darauf erhob sich der Kronprinz und brachte einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser aus, in dem es heißt: Es freut uns Schweden außerordentlich, daß Deutschland so hervorragend vertreten ist, durch eine großartige Ausstellung, die äußerst belehrend und systematisch und zugleich wunderschön geordnet ist. Wir sprechen den Vertretern Deutschlands unseren herzlichsten Dank aus für diese rege Beteiligung an der Ausstellung, die für uns von größtem Interesse ist. Daß sich Seine Majestät der Deutsche Kaiser bewogen gefunden hat, sich persönlich mit einer wunderschönen Kollektion von Majoliken aus Cadinen der deutschen Ausstellung anzuschließen, darauf legen wir ganz besonderen Wert.

Generalkommissar Matthies verlas darauf folgendes Telegramm, das der Gesandte v. Reichenau an König Gustav gesandt hatte:

„Die im Beisein Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin und der übrigen prinzlichen Herrschaften sowie zahlreicher schwedischer, dänischer und russischer Gäste anläßlich der Eröffnung der Baltischen Ausstellung zum Festbankett in der deutschen Abteilung versammelten Deutschen senden Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin mit untertänigstem Danke für den auf schwedischem Boden gewährten Beistand und Gastfreundschaft, sowie mit schmerzlichem Bedauern, Euere Grüße und tief empfundenen Wunsche für Allerhöchst Dero baldigst vollständige Genesung, die es ermöglichen möge, die Ausstellung zu besuchen, diese aus genialer schwedischer Initiative und Planung hervorgerufenen echten Kabinettstücke volkswirtschaftlicher und künstlerischer Arbeit. Reichenau, Matthies."

Darauf wurde an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gesandt:

„Die im Beisein Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen, der Kronprinzessin und der übrigen prinzlichen Herrschaften sowie zahlreicher schwedischer, dänischer und russischer Gäste anläßlich der Eröffnung der Baltischen Ausstellung zum Festbankett in der deutschen Abteilung versammelten Deutschen bringen Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät freudigste und ehrerbietigste Huldigung dar. Mit untertänigstem Danke für Allerhöchst Dero Allergnädigste Erlaubnis zur viel bewunderten Auzschmückung des Festsaales mit Cadiner Majoliken und mit der ehrfurchtsvollsten Bitte, Eure Majestät möge geruhen, die Ausstellung mit Allerhöchst Dero Besuche zu beehren und damit der opferfreudigen und tatkräftigen deutschen Arbeit den schönsten und stolzesten Lohn zu gewähren. Reichenau, Matthies."

Der Kaffee wurde im oberen Stockwerk des Gebäudes eingenommen. Kurz nach 11 Uhr reisten die prinzlichen Herrschaften ab, worauf sich die Versammlung auflöste.

Frau Caillaux vor dem Staatsanwalt.

Der Pariser Staatsanwalt hat die Akten in Sachen der Frau Caillaux geprüft und fordert nun die **Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht** unter der

Beschuldigung des beabsichtigten und vorsätzlichen Totschlages (homicide volontaire avec préméditation). Maitre Labori wird Frau Caillaux verteidigen.

Deutscher Reichstag.

259. Sitzung vom Sonnabend, 16. Mai.

(Ausführlicherer Bericht und Schluß; Anfang s. Sonntag-Morgenausgabe.)

In der Erledigung des

Postetats

wird zunächst fortgefahren.

Staatssekretär **Kraetke:**

Die vorgebrachten Klagen zielen einzig dahin, das Unterbeamtenpersonal in einen gewissen Gegensatz zu den höheren Beamten zu bringen. Bei diesen braven und tüchtigen Leuten muß aber solch Unterfangen mißglücken.

Abg. **Werner-Hersfeld** (W. Vgg.)

sprach die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahre die Vizedirektorenstellen in Direktorenstellen umgewandelt würden, und weiter den Wunsch nach Aufrückungsmöglichkeiten für gehobene Unterbeamte.

Das Haus beschloß nach dem Antrage der Kommission und nahm die beiden Resolutionen an.

Die noch rückständigen Titel zum Reichseisenbahnetat wurden ohne Debatte bewilligt.

Zum

Etat der allgemeinen Finanzverwaltung

lag eine Resolution der Deutschkonservativen betreffend Zollbehandlung von Gerste vor; sie soll erst nach der Erledigung des Reichshaushaltsetats beraten werden. Die Kommission beantragt, den Etat unverändert zu genehmigen.

Abg. **Kleye** (Natl.)

klagte, daß die durch das Mißjahr 1911 **schwer geschädigte Zuckerindustrie** unter den Bestimmungen der

Brüsseler Zuckerkonvention

nicht bestehen könne. Keine einzige neue Fabrik sei mehr entstanden; böse Zeiten seien namentlich für die kleinen Fabriken ausgebrochen. Der Ruin der kleinen Produzenten sei unabwendbar, wie der der kleinen Brenner es war. England habe durch Drohungen Rußlands Aufnahme in die Konvention mit außerordentlicher Sonderbevorzugung erzwungen und kündige jetzt selbst die Konvention. **Die Rübenzuckerindustrie sei das Stiefkind der Reichsregierung geworden.** Auch der Reichstag habe sich ihrer nicht angenommen. Sie sei gegen Rußland und gegen Kuba gänzlich ins Hintertreffen geraten, obwohl alle fremden Zuckerindustrien erst von der deutschen gelernt hätten. Der Kampf, den man damals vermeiden wollte, der komme nun doch.

Staatssekretär des Reichsschatzamts **Kühn:**

Ich war äußerst überrascht, daß der Vorredner mich gewissermaßen als Erzfeind der deutschen Zuckerindustrie hinstellte. Ich habe ein warmes Interesse für das Gedeihen dieser Industrie gezeigt, und es erfüllt mich mit Bedauern, daß wir eine ungünstige Periode vor uns haben. Die Produktion des Jahres 1912 war eine so glänzende, wie wir sie noch nie erlebt haben. Über absolut niedrige Preise kann man nicht klagen, sie halten sich zwischen 9 und 12 Mark. Für die Stetigkeit der Preise spricht ebenfalls die Statistik. (Der Staatssekretär zitiert die entsprechenden Ziffern.) Der Vorredner hat dann auch die Gelegenheit benutzt, um eine Lanze gegen die **Brüsseler Konvention einzulegen.** Sie war eine Notwendigkeit nach außen und nach innen, nach außen wegen des bekannten Standpunktes Englands, des Hauptabnehmers, und nach innen, weil die Zustände geradezu unerträglich geworden waren. An den ungünstigen Verhältnissen der Industrie trug das Kartell erhebliche Schuld. Die Prämien wären auch abgeschafft worden, wenn die Konvention nicht zustande gekommen wäre. Bei der Konvention haben wir wesentlich das Interesse der Industrie im Auge gehabt. Sie wird auf lange Jahre hinaus noch auf den englischen Markt angewiesen sein, denn 70 Prozent unserer gesamten Zuckerausfuhr gehen auch heute noch nach England. Wie denkt der Vorredner sich das Fortbestehen unserer Zuckerindustrie, wenn ihr die Ausfuhr nach England abgeschnitten wird?

Abg. **Wurm** (Soz.):

Den Fortfall des Auslandsmarktes kann nur die Stärkung des Konsums im Inlande ausgleichen. Dazu ist aber die Aufhebung der Zuckersteuer notwendig. Der Zucker wird dann ein Nahrungsmittel werden. Daß der Rohrzucker nicht konkurrenzfähig war, lag an der spanischen Wirtschaft; die Produktionskosten des Zuckerrohrs sind ja viel geringer.

Abg. **Koch** (Fortschr. Volksp.):

Uns kann jetzt nur geholfen werden, wenn die Konsumsteuer von 14 auf 10 Mark herabgesetzt wird. Durch die Brüsseler Zuckerkonvention ist wenigstens eine gewisse Stetigkeit in die Zuckerfabrikation gekommen.

Abg. **v. Meding** (Welfe):

Im nächsten Jahre wird es dringend erforderlich sein, zu erwägen, ob nicht die Inlandsverbrauchsabgabe auf Zucker von 14 auf 10 oder 8 Pfennige herabzusetzen wäre. Zur Annahme empfehle ich die von mir mit Unterstützung aus den Kreisen der Konservativen, des Zentrums und der Polen eingebrachte Resolution, nach der die Menge des zur Bienenfütterung abgelassenen Zuckers von 5 Kilogramm auf 10 Kilogramm für jedes Bienenstandvolk erhöht werden soll.

Direktor im Reichsschatzamt **Menschel:**

Die Prüfung dieser Frage wird spätestens bis zum 1. April 1915 erfolgen und möglicherweise das steuerfreie Quantum erhöht werden können.

Abg. Dr. **Paasche** (ntl.):

Wir werden die **Zuckersteuer**, die sich **seit Jahren bewährt**, an die sich das Publikum gewöhnt hat und die für die Reichsfinanzen eine solche Rolle spielt, **nicht mit einem Male abschaffen können.** Ich habe von jeher für die Zuckerindustrie gekämpft, man hat mich ja eine Zeitlang den Zuckerpaasche genannt. (Heiterkeit.) Auch von der Verminderung der Zuckersteuer um 2 Pfg. pro Pfund können wir keine Konsumerhöhung erwarten, die den Ausfall ausgliche; die Erfahrungen von 1911 sprechen durchaus dagegen. Daß uns der Kolonialzucker überflügelt, davon ist gar keine Rede. Vorwärts gekommen ist nur Kuba. **Die deutsche Zuckerindustrie ist die höchstentwickelte der Welt.** Japan ist auf diesem Gebiete sehr vorwärts gekommen, weil es die billigsten Arbeitslöhne hat.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.):

Eine Herabsetzung der Zuckersteuer hat stets zu einer starken Steigerung des Konsums geführt. Wenn wir neue Einnahmen für das Reich erschließen, dann wird diese Herabsetzung an erster Stelle stehen. Der Staatssekretär hat, das können wir ihm bestätigen, keine Freude am Rückgang der Produktion.

Abg. **Kleye** (ntl.):

Wenn in Rußland das Kartell fiele, würde Herr Wurm sehen, wie wir den Kampf siegreich durchführen würden.

Abg. **Kreth** (konf.):

Auch **wir bedauern sehr, daß die Ermäßigung der Zuckersteuer bisher nicht eingetreten ist.** Herr Paasche verweist zum Ersatz des Auzfalls auf die Wehrsteuer und auf die Vermögenssteuer. Wir haben auf die Dividenden-, Mühlenumsatz- und Kotierungssteuer hingewiesen. Gehen die Sozialdemokraten mit, so wird auf einem der letzteren Wege die Deckung unschwer zu erreichen sein.

Abg. **Siebenbürger** (konf.):

Durch die aus Rußland eingeführte Kleie, in der sich viel Mehl findet, werden die Mühlen, die Landwirtschaft und nicht zuletzt die Finanzverwaltung erheblich geschädigt.

Geh. Ober-Reg.-Rat Trautvetter

gab Aufklärung über die technische Behandlung der Kleie.

Abg. **Fegter** (Fortschr. Vpt.):

Die Einfuhr von Kleie ich für die kleinen Landwirte von größter Bedeutung.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.):

Den Müllern kann nur durch Aufhebung des Einfuhrscheinsystems geholfen werden.

Abg. **Siebenbürger** (konf.):

Eine so wichtige volkswirtschaftliche Frage sollte nicht vor müdem und schwach besetztem Hause beraten werden. wiesen worden, die die Regelung mit Rußland uns wirtschaftlich und politisch schlecht behandelt?

Staatssekretär Kühn:

Vom Regierungstisch ist nur auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, die die Regelung mit Rußland und wirtschaftlich und politisch macht.

Abg. **Siebenbürger** (konf.):

Wir erwarten, daß der Zollgesetzgebung Rechnung getragen wird. Dazu gehört auch die Verzollung des Mehls und der Kleie.

Staatssekretär Kühn:

Bei der Entschädigung der Bundesstaaten für die Tätigkeit, die sie im Interesse des Reiches ausüben, stehen sich mannigfache Interessen gegenüber. Voraussichtlich wird dem Bundesrat ein entsprechender Gesetzentwurf noch in diesem Sommer zugehen. Obwohl sonst die Regelung der Verwaltungskosten vom Bundesrat ausgeht, so ist hier die Mitwirkung des Reichstages nötig. Betreffend die Veredelung der Matrikularbeiträge liegt zurzeit keine Anregung vor.

Der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wurde bewilligt, ebenso der Hauptetat, die Abstimmung über die Resolution v. Meding auf die dritte Lesung verschoben.

Beim

Etatsgesetz

beantragte

Abg. **Graf Westarp** (konf.)

daß die etwaigen Überschüsse aus dem Wehrbeitragsgesetz nur zur Schuldentilgung verwendet werden dürfen, soweit sie nicht in höherem Maße zur Deckung einmaliger und fortlaufender Ausgaben heranzuziehen sind, als in der Vorlage vom 28. März 1913 vorgesehen. Wir dürfen schließlich nicht mit Schulden aus dem Wehrgesetz zu rechnen haben, die durch neue Steuern zu decken wären.

Staatssekretär Kühn:

Der Antrag deckt sich inhaltlich mit dem schon im vorigen Jahre zu dieser Frage eingebrachten und abgelehnten konservativen Antrag. Wie sich die Verhältnisse praktisch gestalten werden, darüber kann ich gegenwärtig keine Auskunft geben. Ich will mich darauf beschränken, daß, wenn einige Zeitungen mitteilen, daß der **Wehrbeitrag 1200 Millionen Mark** sicherlich betragen wird, dies eine Behauptung ist, für die ich wirklich **gar keine Gewähr übernehmen** kann. (Heiterkeit.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.):

Der Antrag Graf Westarp bedeutet eine **Erweiterung der** Etatsrechte des Reichstages. Das begrüße ich, daß nun auch die Konservativen dafür eintreten. (Heiterkeit.) Materiell muß ich aber den Antrag bekämpfen. Er ist ein Verstoß gegen das Wehrbeitragsgesetz und außerdem praktisch undurchführbar.

Abg. **Graf Westarp** (konf.):

Mein Antrag ist nicht richtig verstanden, **er soll gerade die Durchführung des Wehrgesetzes sichern.** Ich will nur verhindern, daß die Überschüsse zur Schuldentilgung verwendet werden. Ein derartiger Überschuß wäre der endgültigen Berechnung des Wehrbeitrages vorzubehalten.

Staatssekretär Kühn:

Die ganze Finanzierung der Wehrvorlage würde durch diesen Antrag umgestoßen werden. Ich bitte um Ablehnung des Antrags.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Westarp abgelehnt und das Etatsgesetz bewilligt; damit war die zweite Lesung des Etats erledigt.

Nach längeren Ausführungen der Abgg. **Stadthagen** und **Cohen-Reuß** (Soz.) wurde darauf

das Spionagegesetz

in zweiter Lesung in der Kommissionsfassung angenommen.

Unter Absetzung der übrigen Gegenstände wurden noch einige Petitionen ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Rechnungssachen, kleine Vorlagen, Militärstrafgesetzbuch, Zeugengebührenordnung, Besoldungsgesetz, dritte Lesung des Etats. Schluß gegen 7½ Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Wieder eine französische Falschmeldung.

Die Meldung französischer Blätter aus Nancy, daß bei einer Felddienstübung der Metzer Garnison ein von zwei Offizieren besetztes Flugzeug bei Pagny an der Mosel die französische Grenze dreimal etwa 600 Meter weit bis Armeville überflogen und daß es stets bei einer an der Grenze aufgestellten deutschen Batterie seinen Aufstieg unternommen habe, ist, wie von zuständiger militärischer Seite mitgeteilt wird, falsch. Es hat kein einziges der manövrierenden Flugzeuge die Grenze überflogen. Alle Flieger sind diesseits der Grenze geblieben. Insbesondere ist es unrichtig, daß das Flugzeug seinen Aufflug vor der genannten Batterie genommen habe. Sämtliche Flieger sind von der Metzer Fliegerstation aufgestiegen, wie sie auch dort gelandet sind.

Unrichtig ist auch die dieser Tage von französischen Blättern verbreitete Meldung, wonach zwei radfahrende deutsche Offiziere, die auf eine kurze Strecke die Grenze überschritten, sich geweigert hätten, zurückzukehren. Tatsache ist, daß die beiden Offiziere irrtümlich eine kurze Strecke über die Grenze gefahren, aber sofort ohne Widerrede auf deutschen Boden zurückgekehrt sind, nachdem sie auf den Irrtum aufmerksam gemacht worden waren.

Deutsches Reich.

** **Der Großherzog von Hessen auf der Darmstädter Ausstellung.** Aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie fand am Sonnabend mittag auf der Mathildenhöhe ein Festmahl statt, an dem der Großherzog, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreiche Gäste, unter ihnen die Oberbürgermeister von Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Aschaffenburg und Heidelberg teilnahmen. Der Großherzog begrüßte in einer kurzen Ansprache die Versammlung und gab seiner Freude und seinem Danke über das Zustandekommen der Ausstellung Ausdruck. Geheimrat Römheld sprach dem Großherzog seinen Dank für alle Förderung aus und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Der Großherzog hat aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie eine Reihe von Auszeichnungen verliehen.

** **Der Reichskanzler** wird in dieser Session des Reichstages das Wort nicht mehr ergreifen. Ein längerer Erholungsurlaub ist für später, wahrscheinlich erst im Anschluß an die Kieler Woche, geplant.

** **Gemeinderatswahlen im Reichslande.** Soweit am gestrigen Abend Nachrichten vorlagen, war die Beteiligung an den Gemeinderatswahlen, die am gestrigen Sonntag im Reichslande stattfanden, anscheinend infolge des schlechten Wetters geringer als erwartet wurde. Nur etwa 70 Prozent der Wähler hatten dem „Berl. Tgbl." zufolge gewählt.

** **Der Wehrbeitrag des Regierungsbezirks Düsseldorf.** Der Regierungsbezirk Düsseldorf bringt 73 Millionen Mark Wehrbeitrag auf. Er steht damit an der Spitze aller preußischen Regierungsbezirke.

Vom Roten Kreuz.

J. **Krotoschin**, 17. Mai.

Ein Festtag, nicht von der fröhlichen, oberflächlichen Art, wie wir sie sonst heute gewohnt sind, sondern ein ernster Tag, der nur durch die frohe eingehende Arbeit der Beteiligten, die lebhafte Anteilnahme der Zuschauer, das herzliche Willkommen und den lieblichen Schmuck der gastgebenden Gartenstadt Krotoschin zum Feste erhoben wurde, belebte heute hier vom frühen Morgen die Straßen und Plätze in der Bahnhofsumgeburg mit vielen Hunderten heller Damenkleider, Uniformen und sonstiger Festgewandungen. Der 5. Kolonnentag vom Roten Kreuz für die Provinz Posen. Schon am Sonnabend hatte es viel der vorbereitenden Arbeit gegeben, waren ein Hilfslazarettzug der Kleinbahn Krotoschin—Dt. Koschmin, ein Lazarett, eine Erfrischungshalle, Verband- und Operationszelte usw. von kleinen geschickten Händen errichtet und ausgestattet worden. Heute erfolgte nun in Gegenwart des Oberpräsidenten Exzellenz D. Dr. von Schwartzkopff als kaiserlicher Kommissar die große allgemeine Übung der Sanitätskonnen und Vaterländischen Frauenvereins aus der Provinz Posen, zu der mehr als 1100 Pfleger, Helferinnen, Ärzte, Rothekreuz-Schwestern usw. von den verschiedenen Kolonnen und Ortsvereinen entsandt worden waren. Zahlreiche Vertreter der Staatsregierung, der städtischen und ländlichen Behörden, des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin, der Provinzial- und Ortsverein vom Roten Kreuz und der Vaterländischen Frauenvereine neben vielen anderen bemerkenswerten Persönlichkeiten wohnten mit einem dichtgedrängten Zuschauerkreise aus Stadt und Land der großzügigen Übung bei, die um 9½ Uhr mit einem Feldgottesdienste begann und gegen 2 Uhr mit der Kritik ihr Ende erreichte.

Unter den Anwesenden bemerkte man außer dem Herrn Oberpräsidenten u. a. den Landeshauptmann v Heyking, Eisenbahndirektionspräsidenten Bodenstein, Exzellenz Frau v. Strantz als Vorsitzende des Provinzialvereins vom Roten Kreuz, Generalleutnant z. D. von Gersdorff vom Berliner Zentralkomitee des Roten Kreuzes, Regierungspräsidenten Krahmer, Durchlaucht Frau Prinzessin Stolberg-Rade, Exzellenz Frau von Koch-Posen, Frau Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg, Generalarzt Dr. Korsch-Posen, Generalarzt z. D. Dr. Körting-Berlin, Generaloberarzt Dr. Vollbrecht, Landgerichtspräsidenten Landtags-Abgeordneten Biereck, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 37 Haevernick; Frau von Stiegler; Frau Domänenrat May; ferner vom Oberpräsidium die Regierungsräte Freiherr von Massenbach, Knuth und Regierungsassessor Burchard, Generallandschaftssyndikus Geheimrat Ausner, von der Eisenbahndirektion Regierungs- und Baurat Stechmann, den Direktor der

Betriebsinspektion Krotoschin, Regierungs- und Baurat Kühn, Kommerzienrat Stiller, die Landräte Albrecht-Koschmin, [illegible]iemann-Ostrowo, von Unger-Jarotschin, von der Wense-Schildberg, Bürgermeister Dr. Hasenjaeger-Krotoschin, die Vorsitzenden vieler Vaterländischer Frauenvereine und Sanitätskolonnen usw.

Es waren die Sanitätskolonnen folgender Städte vertreten: Beuthen, Bojanowo, Bromberg, Filehne, Fraustadt, Gnesen, Grätz, Hohensalza, Jarotschin, Kempen, Kolmar, Koschmin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Meseritz, Mogilno, Nakel, Neutomischel, Neuskalmierzyce, Opalenitza, Ostrowo, Posen, Rawitsch, Rogasen, Samter, Schildberg, Schlehen, Schneidemühl, Schrimm, Schwerin, Witkowo, Wollstein, Wongrowitz, Wreschen und Wronke.

Begrüßungstelegramme

der versammelten Angehörigen der Vereine vom Roten Kreuz gingen ab: an das Zentralkomitee in Berlin, den Kaiserlichen Kommissar Fürsten Solms-Baruth und den Hauptverein der Vaterländischen Frauenverein in Berlin.

Hervorragende Verdienste in der

Vorbereitung der Veranstaltung

haben sich neben den Mitwirkenden die königl. Eisenbahndirektion durch Stellung eines Sonderzuges, die Betriebsdirektion Krotoschin, die ihre Bahnanlagen, ein großes Wagenmaterial usw. zur Verfügung stellte, die Garnisonverwaltung Krotoschin, die Hunderte von Soldaten als „Verwundete“, zur Absperrung usw. kommandierte, ihr Exerzierhaus und den Exerzierplatz einräumte, und die Stadtverwaltung von Krotoschin erworben, die mit Ehrenpforten und reichem Girlandenschmuck den auswärtigen Gästen einen gastlichen und schönen Gruß entbot. Bald nach 9 Uhr erfolgte die

Ankunft der Gäste

mit dem Posener Zuge, in den zahlreiche Wagen für die Sanitätsmannschaften eingestellt waren. Durch die zahlreichen Willkommens-Pforten und unter den grünen Gewinden hindurch wollte die Menge im prächtigen Wetter hinaus zum Exerzierplatze, an dessen Stadtseite ein schlichter, schön bekränzter Feldaltar aufgeschlagen war. Die junge Damenwelt von Krotoschin entbot eine unwiderstehliche Liebenswürdigkeit, um jeden Ankömmling mit einem zierlichen Festzeichen aus ihren Körbchen mit Blumen, Fähnchen, Eichenlaub zu schmücken, und hierfür dürfte der guten Sache ein stattlicher Betrag zugeflossen sein. Nach der Ankunft des Herrn Oberpräsidenten begann mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „Ich bete an die Macht der Liebe“, das vom Musikkorps des Infanterie-Regts. Nr. 37 begleitet wurde,

Der Feldgottesdienst.

Superintendent Renovanz-Krotoschin legte seiner kurzen, gehaltvollen Predigt das Bibelwort zu Grunde: „Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gaben Gottes!“ Ein halbes Jahrhundert der Arbeit des Roten Kreuzes — so führte er aus — sei nun nahezu dahingeflossen. Das große Werk, das heute Leiter und Freunde, Helfer und Helferinnen des Roten Kreuzes in so mächtigem Kreise vereine, wurzele mit seinen innersten Fasern im Christentum. Geschah auch schon vor hundert Jahren auf den Schlachtfeldern Großes in der dienenden, helfenden Liebe, so fehlte der Arbeit doch der feste Zusammenschluß, das einheitliche Ziel, das erst durch das Rote Kreuz gepflegt wurde, dem Vaterlande zum Heile, Gott zur Ehre, den Brüdern zur Hilfe in Frieden und Krieg! Denn nicht nur auf dem Kampfplatze, sondern auch bei Epidemien, in der Förderung der öffentlichen Gesundheit, mit Unfallstellen usw. werden heute vielfältige Werke der Liebe vom Roten Kreuz verrichtet, ein Stück schönsten praktischen Christentums. Möge darum der Ruf zu solcher Arbeit auch von diesem Tage in immer weitere Kreise dringen. Gerade sei es not in einer Zeit, in der so wenig Lust zum Dienen und so viel Sucht zum Herrschen überall zu spüren seien. Da müsse man es hinausrufen in alle Kreise: Dienet einander! Verschieden sind die Taten, die dem Manne und die der Frau beschieden sind, und doch einen sich beide im gleichen christlichen Geiste. Groß waren die Opfer, die schon 1866 für dieses Werk des Roten Kreuzes mit 4 Millionen Talern freiwillig geleistet wurden, 1870 sammelte man gar 12¾ Millionen Taler und mehr als 6000 Pfleger und Pflegerinnen eilten auf die Schlachtfelder und zu den Lazaretten hinaus. Helfe Gott, daß Gegenwart und Zukunft nicht kleiner werden als diese große Vergangenheit! Darum sehne Gott diesen Tag, daß wir allezeit treu bereit sind zum Dienste an Freunden und Feinden, allezeit hilfsbereit in Frieden und Streit! Amen!

Mit dem Liedervers „Ach bleib' mit Deiner Gnade“ fand der Gottesdienst sein Ende.

Die Übung.

Zu den Waffen! Über Nacht sind riesige Kosakenschwärme über die Grenze dahergebraust, und am Donnerstag hat es mit ein paar eiligst zusammengerafften Regimentern nordöstlich der Stadt hart an der Grenze das erste größere Gefecht gegeben. Hunderte der Unseren sind gefallen und verwundet. Da keinerlei Kriegsvorbereitungen getroffen waren und die Bahnen zum Teil nicht mehr frei sind, muß man in Krotoschin mit eigenen Mitteln ein Lazarett für 200 Verwundete herrichten, die am Sonntag, drei Tage nach dem Kampfe, in einem Hilfslazarettzuge anlangen. Weitere 100 Verwundete sind zu verpflegen und, wie die Aufgabe verlangt, mit der Kleinbahn nach Dt.-Koschmin weiter zu befördern. Am Sonnabend schon war die Herstellung des Hilfslazarettzuges mit 38 Krankenwagen, wie des Kleinbahnzuges erfolgt. Die Helferinnen statteten den Zug mit den erforderlichen Gebrauchsgegenständen aus, andere richten eine Erfrischungsstelle ein, eine dritte Abteilung stellte das Lazarett in dem Exerzierhause fertig. Um 10¼ Uhr wurden heute unter Leitung von Kolonnenführer Krutsch-Krotoschin die 300 Verwundeten am Hauptbahnhofe aufgebahrt, in den Lazarettzug verladen und verbunden. Die Oberleitung hat Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Borchard-Posen. Ein geschäftiges Leben herrscht vor und in den Bahnwagen, und nach kurzen Anweisungen, ohne viel Worte füllt sich ein Wagen nach dem andern mit korrekt verbundenen, aufgebahrten Verletzten, indem die Tragen in den geschickt eingebauten Holzgerüsten sorglich übereinander geschichtet werden. Die leichter Verwundeten finden auf dichter Strohschütte oder auf Schemeln Platz. Überall sehen wir Verbandmaterial, Wasser, Desinfektionsmittel usw. von den Helferinnen übersichtlich verteilt; wo etwas fehlt, wo Überfluß herrscht, ist in kurzer Zeit Ausgleich geschaffen. Nur selten hört man ein ermunterndes Wort der aktiven Schwestern an die noch nicht gleich umsichtigen Damen des „Beurlaubtenstandes“. Sonst erledigt sich alles in selbstverständlicher und doch nicht nervöser Eile in stiller, tüchtiger deutscher Frauenarbeit. Die knappe Stunde genügt, und der Zug kann zur Güterrampe abgehen, wo das Ausladen erfolgen soll. Nach einer kurzen Besichtigung der aufmarschierten Kolonnen durch den Herrn Oberpräsidenten und Exzellenz von Gersdorff beginnt das Ausladen, das infolge des beengten Raumes und einer nicht ganz gleichmäßigen Verteilung der Sanitätsmannschaften nicht ganz so glatt wie das Einladen vor sich geht, aber doch in der vorgeschriebenen Zeit zufriedenstellend bewerkstelligt wird. In langen Reihen auf ihren Tragen liegend, genießen die Verwundeten nun erst die Vorzüge der Erfrischungsstation, wo Dutzende von Helferinnen in ihrer freundlichen und sonntäglich blitzsauberen Tracht voll Eifer ihres Amtes walten. Die ein bißchen kalt gewordenen Linsen werden mit einem heißen Wasserzuguß rasch gewärmt, der Wasserbecher oder ein wenig Fruchtlimonade labt die Durstigen, Brot und andere Speisen mildern die Beschwerden der behaglich schmunzelnden Füsiliere, die gern öfters einmal so „Verwundete“ darstellen möchten. In den beiden geräumigen Zelten etwas abseits aber walten die Chirurgen ihres Amtes mit Schere, Messer und Flicknadel. Auch das schwierige Einladen in die Kleinbahnwagen wird von der Kolonne Krotoschin mit Geschick durchgeführt. Der Kreis der Besichtigenden verläßt danach die von Frau May mit ihren Damen vortrefflich eingerichtete Erfrischungsstelle, um sich nach dem Lazarett in der Exerzierhalle zu begeben, wo 200 Verwundete eine geradezu beneidenswerte Unterkunft gefunden haben. Wie ein Schmuckkästchen mutet die in zahlreiche Abteilungen gegliederte weite Halle an, in der wieder Schwestern und Helferinnen ihres Amtes walten. Unter Leitung der Damen Frau v. Unruh und Frl. v. Massenbach sowie des Kreisarztes Dr. Larras-Koschmin ist diese vorzügliche Pflegestätte eingerichtet worden, über die man viel Worte des Lobes hört.

Von den vielartigen, lehrreichen Übungen hochbefriedigt, die es wettmachten, daß man eine Zeitlang dank unablässigen kleinen Wirbelwinden den Staub des Exerzierplatzes wie aus Suppenkellen hatte schlucken müssen, begaben sich dann die vielen Hunderte wieder auf den freien Platz, wo die

Aufstellung zur Parade

erfolgte. Erst als man hier in langen Gliedern die schmuck uniformierten Mannschaften und die stattlichen Gruppen der Helferinnen vereint sah, gewann man ein rechtes Bild von dem Umfange der Übung. Nicht weniger als 15 Ärzte, 42 Führer, 4 Schwestern, 212 Helferinnen, 816 Mann waren nebst 10 Vorstandsdamen zugegen. Unter den Klängen des Musikkorps der 37er vollführten die Mannschaften in Zügen den Vorbeimarsch vor den Besichtigenden trotz der stundenlangen Arbeiten in Frische und Straffheit. Nach den geschilderten Eindrücken der Übung war die

günstige Kritik,

die nun folgte, nicht verwunderlich. Zunächst sprach Generaloberarzt Dr. Vollbrecht: Das Rote Kreuz müsse seine Aufgabe, Tränen und Schmerzen zu lindern, im Frieden schon sorglich vorbereiten; denn mit dem Tage der Mobilmachung müsse es seine Tätigkeit aufnehmen, nicht bloß bei den Verwundeten, sondern noch mehr bei den Kranken eines Feldzuges. Es sei eine Herzensfreude, einen Tag mit solchen Eindrücken wie der heutige sie brachte, zu erheben. Aber ganze Arbeit sei auch allein der Weg, der zum Ziele führen könne. Im Dienste des Roten Kreuzes müsse der ganze Mensch mit all seinen physischen und psychischen Kräften, mit seinem ganzen Herzen stehen.

Generalarzt Dr. Korsch besprach den Übungsplan. Die Aufgabe sei klar gestellt und musterhaft durchgeführt worden. Besonders schön war das Lazarett ausgestattet, so daß nach Möglichkeit der Verwundete sich hätte behaglich fühlen können. Auch die Verpflegung sei sehr gut durchgeführt worden. Und besonders erfreulich war das tüchtige Zusammenarbeiten von Mannschaften und Helferinnen. Auch die ruhige, fast wortlose Arbeit der Helferinnen imponierte, die ja sonst bei Damen nicht immer als vorhanden angenommen werde. (Heiterkeit.) Auch dem Himmel wolle man für sein gutes Wetter danken. Bei so tüchtiger Arbeit dürfe man hoffen, daß auch im Ernstfalle der Pflegedienst gut arbeiten werde zum Heile für Verwundete und Vaterland.

Generalarzt z. D. Dr. Körting begrüßte namens des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins die Helferinnen und dankte ihnen für ihre schöne Arbeit: Bleiben Sie der Fahne des Roten Kreuzes treu, und dienen Sie dem Vaterlande, so lange es Ihnen möglich ist!

Generallt. z. D. von Gersdorff dankte für die hervorragende Übung, die er habe sehen können. Es freue ihn, daß hier das Herz warm für das Rote Kreuz schlage, daß die Stadt sich freundlich zum Empfange geschmückt habe und die Bevölkerung an der Übung so starken Anteil nehme. Ferner danke das Zentralkomitee allen die mit fleißiger Arbeit an der Übung mitgewirkt hätten, so besonders Herrn Geheimrat Borchard, der so oft schon seine Lust und sein Können in der Arbeit des Roten Kreuzes betätigt habe, den Frauenvereinen für ihre Mitarbeit, insbesondere Exzellenz Frau von Strantz, die so viel Verständnis und Mühe für diese Arbeit verwende. Mit einem brausend aufgenommenen Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß Exzellenz v. Gersdorff seine Ansprache.

Nach der Kaiserhymne zogen die Kolonnen unter flotten Marschklängen in das Städtchen zum

gemeinsamen Mittagessen

im Schützenhause, wo gleichzeitig ein Festmahl für die Ehrengäste, Damen und Führer stattfand. Oberpräsident Exzellenz Dr. Schwartzkopff gab dabei seiner Genugtuung über den Verlauf der Übung Ausdruck und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus; Landrat Hahn-Krotoschin widmete den Gästen, die als Zuschauer teilgenommen hatten, sein Glas; Bürgermeister Dr. Hasenjaeger-Krotoschin toastete auf die gesamten Gäste der Stadt und Geheimrat Borchard auf die Helfer und Helferinnen.

Mit einem Sonderzuge wurde abends die Heimfahrt nach Posen angetreten, und über der Stätte emsigen kriegsmäßigen Schaffens lag wieder die idyllische Ruhe des Posener Landes.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 18. Mai.

X **Titelverleihung.** Dem Vorsteher der Strafanstalt in Fordon, Strafanstaltsinspektor **Tiemann**, ist der Titel Strafanstalts-Oberinspektor verliehen worden.

X **Todesfall.** Der Landrat des Kreises Lissa, Siegfried von Kardorff ist durch den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Tod seiner Mutter Sophie von Kardorff geborene von Borik in tiefe Trauer versetzt worden. Sie hat ein Alter von 77 Jahren erreicht und starb nach kurzem Krankenlager; sie war die Gattin des bekannten verstorbenen Parlamentariers und Landrats a. D. von Kardorff.

X **Ertrunken** ist gestern nachmittag in der 6. Stunde beim Rudern in der Warthe der 18 jährige Obersekundaner **Piotrowski** vom hiesigen Marien-Gymnasium in der Warthe bei Owinsk. Er war mit einem Einer die Warthe hinabgefahren. Hier kippte das Fahrzeug in dem toten Arm bei Owinsk um, und da Piotrowski festgeschnallt war, mußte er, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, ertrinken. Seine Leiche wurde bald geborgen und nach Owinsk geschafft.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier gestern und heute früh unverändert + 0.46 Meter.

?? **Bromberg**, 17. Mai. Der **Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten** (Bezirksverein für den Oberpostdirektionsbezirk Bromberg) hielt heute nachmittag im „Hotel Adler“ seinen ersten überaus zahlreich besuchten Bezirkstag ab. Nach einem gemeinsamen Mittagsmahl begann um 3 Uhr der Bezirkstag, auf dem zunächst der Geschäftsbericht für 1913 erstattet wurde, aus dem hervorgeht, daß der Bezirksverein am Ende des Geschäftsjahres in 7 Kreisvereinen 473 Mitglieder zählte. Der Kassenbericht wurde genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über die Anregung des Kreisvereins „Braheſtrand“ (Bromberg), einen früheren Schalterschluß an Sonn- und Feieragen, sowie besonders am Weihnachtsheiligabend anzustreben. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde wieder Bromberg gewählt. Referate über Erziehungsbeihilfen erstatteten Postsekretär Buchholz und Telegraphensekretär Sahlke. Die Versammlung beschloß, keine Erziehungsbeihilfen anzustreben, sondern dafür eine Erhöhung des Wohnungsgeldes und Ermäßigung des Schulgeldes für kinderreiche Beamtenfamilien zu befürworten. Der bisherige Vorstand wurde in der Hauptsache wiedergewählt. Es wurden noch verschiedene interne Standes-, Verbands- und andere Fragen erörtert, worunter besonders ein Referat des Postassistenten Kluge über Jugendpflege lebhaften Beifall fand.

Telegramme.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine längere Automobilfahrt durch das Wisper-Tal und den Rheingau. Am fünften Abend der Festvorstellungen wurde die Gesangsposse Robert und Bertram in einer sehr hübschen und sehr lustigen Aufmachung gegeben. Das Publikum nahm das Stück mit herzlicher Heiterkeit auf. Den Kaiser und die Herren des Gefolges sah man öfter herzlich lachen.

Die Gemeinderatswahlen im Reichslande.

Straßburg, 17. Mai. Bei den heutigen Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen wurden u. a. **in Zabern 15 Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien gewählt**; darunter wurden wiedergewählt Bürgermeister **Knöpfler** und Buchdruckereibesitzer **Wibecke**.

Die Hundertjahrfeier in Norwegen.

Christiania, 17. Mai. Das 100jährige Jubiläum der Selbständigkeitserklärung Norwegens wurde heute im ganzen Lande festlich begangen. In Eidsvold, wo die erste norwegische Verfassung gegeben wurde, fand ein Festakt statt, an dem der König, die Regierung und die Mitglieder des Storthings teilnahmen. Dabei hielt der König auf das norwegische Vaterland eine Festrede.

Der Wiener italienische Botschafter in Ofen-Pest.

Ofen-Pest, 18. Mai. (Privattelegramm.) Der italienische Botschafter Herzog von Avarna ist hier eingetroffen und hatte gestern mit dem Grafen Berchtold eine Konferenz. Er wird bis zur Beendigung der Debatte über die auswärtige Lage in den Delegationen hier verweilen.

Ein österreichisches Geschwader vor Malta.

London, 18. Mai. (Privattelegramm). In Malta wird der Besuch des österreich-ungarischen Geschwaders als ein Ereignis von großer Tragweite angesehen. Die Freundschaft, die Österreich-Ungarn und England verknüpfe, könne nicht besser an den Tag gelegt werden als durch diesen Besuch. Es sind glänzende Vorbereitungen für den Empfang getroffen worden.

Drei Opfer der Berge.

Secco, 17. Mai. Von vier Touristen aus Mailand, die heute ohne Führer eine Besteigung des Grigna unternahmen, stürzten drei, die am Seil aneinandergekettet waren, eine etwa 200 Meter tiefe Schlucht hinab und wurden unten zerschmettert. Ein vierter Teilnehmer, ein Ingenieur, konnte ihre Leichen nur mit größter Mühe erreichen und ist dann abgestiegen, um eine Expedition zur Bergung der Verunglückten herbeizuholen.

Zwei Millionen Mark Geldstrafe.

Neuyork, 18. Mai. (Privattelegramm.) Der „Margarinekönig“ Jelke wurde von der Strafkammer in Chikago wegen Zollhinterziehung und falscher Steuererklärung zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von einer halben Million Dollar verurteilt.

Holländische Matrosen in Mexiko.

Newyork, 17. Mai. Das „Newyorker Journal“ meldet, daß nach Berichten aus Kreisen der Konstitutionalisten ein holländischer Kreuzer 60 Marine-Soldaten zum Schutz der niederländischen Ölinteressen in Mexiko gelandet haben. Nach einer Meldung des General Funstons haben die Mexikaner die interozeanische Eisenbahnbrücke über den Antigua-Fluß in die Luft gesprengt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 16. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:
30 000 Mark auf Nr. 71 144.
10 000 Mark auf Nr. 91 207 142 948.
5 000 Mark auf Nr. 4117 85 310 102 744 169 214.
3 000 Mark auf Nr. 12 033 16 598 17 265 23 543 35 394 41 361 43 280 44 612 44 905 49 303 73 727 74 879 86 128 93 606 120 459 121 705 122 292 126 096 138 671 139 159 141 527 151 825 159 782 166 084 168 844 177 640 186 440 190 923 198 164 199 012 206 884 215 283 216 001 229 377. (Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 16. Mai. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser Wilhelm-Straße 21.] Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest, Notierungen für Weizen 10 Pf., für Futtergerste 20 Pf. höher.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	19,70—19,90	Hafer	15,50—15,70
Roggen	16,00—16,20	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,20—14,40		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Zuckerberichte.

Hamburg, 16. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,47½, für Juni 9,52½, für Juli 9,62½ für August 9,72½, für Oktbr.-Dezbr. 9,67½, für Jan.-März 9,82½ Ruhig.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 30⅛ à 29¼. Weißer Zucker willig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Mai 32¾, für Juni 33, für Juli-August 33¼, für Oktober-Januar 32.

Neuyork, 16. Mai. Tendenz: schwach. Canadian Pacificaktien 192,50, Baltimore u. Ohio 91¾, United States Steels Corporation 61,25.

Neuyork, 16. Mai. Weizen für Mai 104,50, für Juli 96,50, für September 94,25.

Schluß des redaktionellen Teiles.

ERDMANN KUNTZE
Schneidermeister Posen Neue Str. 1, hochp.
Anfertigung vornehmster
Herren- und Damen-Moden



Großes Lager in englischen u. deutschen Stoffen



Eigenes Atelier im Hause. — Fernsprecher Nr. 1615.

Hamburg, 16. Mai, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** fest. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 199—209,00. **Roggen** fest. Mecklenburger u. Altm. neuer 173—176. russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 121—124. **Gerste** fest, südruss. cif. Mai 114,50. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenburg. 166—169. **Mais** stramm, Amerik. mixed cif. für Mai-Juni —,—. La Plata cif. für Mai-Juni 111,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 63,00. **Leinöl** stetig, loko 53,00, für Juli-August 55,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 16. Mai, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 47,25 Gd., für September 48,50 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 16. Mai, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** willig, für Mai 13,87, für Oktober 12,25. **Roggen** für Oktober 9,85. **Hafer** für Oktober 8,13. **Mais** für Mai 7,32, für Juli 7,51, für August 7,63, Kohlraps für August 15,80. — Wetter: Bewölkt, regendrohend.

Antwerpen, 16. Mai. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-August 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 128,00.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 16. Mai. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A 87,60, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,50, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,25, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Gef.-Akt. 431,00, Celluloje-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,25, Donnersmarckhütte-Aktien 362,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Gef.-Aktien 111,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Gef.-Aktien 104,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 212,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 143,75, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,00, Oberschles. Eisenbahnbedarfs-Akt. 84,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 69,25, Oberschles. Koksw.-, Chem. Fabr.-Aktien 215,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,75. Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,25. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 182,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,50, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 105,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 158,50, Schles. Zinkhütten-Aktien 340,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 119,50, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 145,75, Russische Banknoten 214,75. Schwankend.

Frankfurt a. M., 16. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,50, 3proz. Hessische Staatsrente 75,45 4proz. Österr. Goldrente 85,40, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 81,60, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 64,40, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 86,20, 4proz. Russ. Anl. 02 89,75, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,80, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 166,40, 4proz. ung. Goldr. 81,40 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 80,50, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsgef. ult. 151,50, Darmstädter Bank ult. 116,75, Deutsche Bank ult. 239,75, Diskonto-Kommandit ult. 187,50, Dresd. Bank ult. 149,75, Mitteld. Kreditbank 116,10, Nationalb. f. Deutschland 110,70, Österr. Kredit ult. 191,75. Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 127,00, Schaaffh. Bankverein 109,30, Österr. Ung. Staatsb. ult. 152⅛, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 20,75, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91,50, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 156,00, Adlerw. Kleyer 330,00, Akkum. Berlin 313,00§, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 243,00, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 146,50, Alumin.-Industr.-Aktien 258,20, Bad. Anilin u. Sodafabrik 608,00, Höchster Farbw. 599,50, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 308,20, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 221,00, Gelsenk. Bergb. 183,25, Harp. Bergb. 177,00, Westeregeln Alkaliwerk 204,70, Phönix, Bergbau ult. 233,75, Laurahütte ult 143,25, Verein deutscher Ölfabr. 169,50, Privatdiskont 2 11/16, London kurz 20,460, Paris kurz 81,400, Wien kurz 84,925, Hamburger A. P. A. G. 128⅜, Norddeutscher Lloyd 111⅝. Behauptet.

§) exklusive.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 191,75, Diskonto-Kommandit 187,50. Ruhig.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 16. Mai. Der offizielle Bericht der gestrigen Düsseldorfer Produktenbörse, der neben einem lebhafteren Abruf in Kohlen und Briketts im Anschluß an die schwebenden Syndizierungsverhandlungen nun auch am Eisenmarkt wieder mehr Nachfrage konstatierte, und die leichten Preiserhöhungen, die allerdings noch nicht von der Düsseldorfer Produktenbörse, wohl aber von einigen großen Werken der westlichen Montanindustrie für Stabeisen gemeldet wurden, übten zu Beginn des heutigen Verkehrs weder auf die Gesamttendenz noch auf die Haltung der Hütten- und Bergwerkspapiere irgend einen Einfluß aus. Der Hauptgrund dafür war in den schärferen Rückgängen zu suchen, die die Pariser Börse gestern für die Mehrzahl der russischen Industriewerte und namentlich für russische Petroleumwerte auf das Weichen des russischen Naphthapreises hin gemeldet hatte. Im Zusammenhang damit wiesen denn auch hier russische Werte erhebliche Kursrückgänge auf. So verloren die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel und der Petersburger Internationalen Handelsbank 1 bis 1½, die Aktien der Azow-Don-Commerzbank 2½ Prozent, während die Aktien der Naphtha-Nobel-Gesellschaft um volle 12 Prozent stürzten. Am Montanaktienmarkt waren die beiden leitenden Werte relativ gut im Kurse gehalten, dagegen gaben einige Nebenwerte, so die Aktien der Rheinischen Stahlwerke und der Rombacher Hütte, anfangs ca. 1½ Prozent im Kurse nach. Elektrizitäts- und Schiffahrtspapiere waren nur wenig in Mitleidenschaft gezogen; von Eisenbahnaktien büßten die Shares der Kanadabahn zunächst 1 Prozent im Kurse ein. Nennenswert niedriger setzten dagegen die Shares der South West Africa ein. Unter anderem wollte man Tauschoperationen in diesen Shares gegen die Anteile der Otavigesellschaft bemerken, welch letztere zu anziehenden Kursen umgingen. Im Verlaufe der Börse erfuhr die Gesamttendenz eine Befestigung, und zwar ausgehend vom Montanaktienmarkt, an dem sich namentlich für Phönixaktien ziemlich rege Nachfrage zeigte. Auch russische Werte — sowohl Bankaktien als auch die Aktien der Naphtha-Nobelgesellschaft — waren nennenswert im Kurse erholt. An der Nachbörse stiegen russische Werte weiter. Naphthaaktien vorübergehend 372,50 nak 365 Prozent.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute überwiegend befestigt. Das Geschäft, an dem sich seit längerer Zeit wieder einmal das Publikum nennenswert beteiligte, hielt sich jedoch in ziemlich engen Grenzen, und gerade für stark spekulative Papiere wollte sich kein rechtes Interesse zeigen. So gaben die Aktien der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft um 7½ Prozent nach, auch die Aktien der Lindener Weberei, der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und der Automobilfabriken waren zum Teil niedriger. Im Vordergrunde des Interesses standen heute die Aktien von Eisenwerken im Zusammenhang mit den auf breitester Basis wieder aufgenommenen Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie. Die Aktien der Geisweiler Eisenwerke und des Eisenhüttenwerkes Thale waren mit dem Plus-Pluszeichen an den Maklertafeln erschienen, die einen stellten sich um 5 Prozent, die anderen schließlich nur um 1¾ Prozent höher. Neben den Eisenaktien waren auch die Aktien von Kohlenbergwerken gebessert, und zwar auf den Bericht von der Düsseldorfer Kohlenbörse hin, nach dem das Geschäft in Kohlen und Briketts lebhaft sei. Interesse zeigte sich ferner für die Aktien der Vogtländischen Tüllfabrik im Anschluß an Berichte über eine angebliche Belebung des Tüllverbrauchs. Die Aktien der Vogtländischen Maschinenfabrik waren gleichfalls gesucht, im Zusammenhang mit Meldungen, daß die Mode sich auch Stickereien, Spitzen usw. neuerdings mehr zuwende, für deren Herstellung von der Gesellschaft Maschinen fabriziert werden. Zu der 5½ Prozent betragenden Kursbesserung der Aktien der Vogtländischen Maschinenfabrik sollen auch Deckungskäufe beigetragen haben. Die Aktien der Maschinenfabrik Kappel vermochten von der Kursbewegung der Vogtländischen Maschinenfabrikaktien und den Momenten, die diese verursachten, nicht zu profitieren. Die Aktien der Deutschen Erdöl-Gesellschaft, die gestern auf die Vertagung der Verhandlungen über die Rekonstruktion der Premier Oil Co. hin um 6 Prozent zurückgegangen waren, erholten sich heute um 1 Prozent. Die jungen und jüngsten Aktien der Gesellschaft konnten sich am Markte für unnotierte Werte gleichfalls zeitweilig erholen. Die Aktien der Slomann-Salpeterwerke stiegen auf die Dividendenerhöhung von 20 auf 30 Prozent am Markte für unnotierte Werte vorübergehend weiter bis auf 445 Prozent, gaben aber später wieder bis auf 438 Prozent nach. — Am Montag sollen die Bezugsrechte für junge Aktien des Eisenwerks Hoesch, der Stoewer-Gesellschaft, sowie der Zementfabrik Prüssing zum ersten Male notiert worden. Es notierten höher: Delmenhorst Linoleum 3, Deutsche Spiegelglas 5,25, Kasseler Federstahl 4, Hein, Lehmann 2, Hilgers Verzinkerei 4,25, Vogtländische Masch. 5,50, Hermannmühlen 3, Lüneburger Wachsbleiche 2,75, Köln-Rottweil Pulver 2, Vogtländ. Tüll 6,50, Riedel 3,25, Arenberg Bergwerk 3, Baroper Walzwerk 2, Donnersmarckhütte 2, Geisweider Eisen 5, Kölner Bergwerk 4, König Wilhelm St.-Akt. 3, Königsborn 3, Braunschweig Kohlen 2,25, Wenderoth 2, Niederlausitzer Kohlen 2, Schwelmer Eisen 3. Es notierten niedriger: Kappel Masch. 12, Deutsche Gasglühlicht 7,50, Asphalt Jeserich 3, Rhein.-Westf. Ind. 3,75, Albert chem. Fabr. 5, Elberfelder Farben 3, Chem. Werke Charlottenburg 2, Ilse Bergbau 4, Osnabrücker Kupfer 7,50, gegen l. Notiz, Rhein. Spiegelglas 2, Deutsche Waffen-

Am Geldmarkt verursachte die Rückzahlung der preußischen Schatzanweisungen heute eine weitere Erleichterung. Der Privatdiskont ermäßigte sich um ⅛ auf 2⅝ Prozent. Tägliches Geld war zu 2½ à 2 Prozent reichlich zu haben. Bei der Seehandlung war Geld zu dem Satz von etwa 2½ Projent erhältlich, ohne daß indes nennenswerte Umsätze zustande kamen. Von Devisen zeigten Scheck Paris und London feste Tendenz. Scheck Paris zog um 5 Pf. auf 81,40, Scheck London um 1 Pf. auf 20,49½ an. Sofortige Auszahlung Petersburg gab weiter auf 214,05 (gestern 214,25 à 20) nach.

Kurse gegen 2 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,51, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,62, Türkenlose 165,25, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 108,00, Darmstädter Bank 116,87, Deutsche Bank 240,00, Diskonto 187,50, Dresdner Bank 149,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Nationalbank 111,00, Schaaffh. Bankverein 109,25, Kreditaktien 191,12, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 217,00, Petersburger Int. Bank 177,62, Russische Bank 150,25, Lübecker —,—, Baltimore 91,62, Kanada 193,37, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 108,25, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 20,75 Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 139,25, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 128,62, Hansa 250,62, Nordd. Lloyd 112,00, Hamburg-Südamerikan. 159,87, Dynamit Trust 176,37, South-West 115,37, Aumetz-Friede 157,62, Naphtha-Produktion 372,50, Bochumer 221,62, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 68,87, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 127,00, Gelsenkirchen 182,87, Harpener 177,12, Hohenlohe-Werke 104,25, Kattowitz 211,75, Laurahütte 143,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf 84,37, Orenstein u. Koppel 172,37, Phönix 233,87, Rheinische Stahlwerke 158,00, Rombacher 154,97, Allg. Elektr. 243,87, Deutsch-überf. Elektr. 176,87, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 158,75, Schuckert 146,00, Siemens u. Halske 212,00, Elektr. Licht und Kraft 128,75, Türk. Tabakregie 233,35, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,25.

2 Uhr 15 Minuten. Reichsanleihe 77,50, Türkenlose 165,25, Deutsche Bank 240,00, Diskonto 187,50, Dresdner 149,50, Handelsgesellschaft —,—, Schaaffhausen 109,25, Kredit 191,12, Azow Don 217,00, Petersburger Internationale 178,00, Baltimore 91,62, Kanada 193,62, Lombarden 20,75, Orient —,—, Henry —,—, Schantung 139,25, Große Berliner Straßenbahn 150,12, Hamburger Paketfahrt 128,62, Hansa 251,25, Nordd. Lloyd 112,12, Deutsch-Australische 171,25, Aumetz 157,87, Bochumer Guß 221,50, Deutsch-Luxemburg 127,12, Gelsenkirchen 183,25, Harpener 177,25, Laurahütte 143,50, Phönix 234,37, Rombach 155,87, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 244,25, Schuckert 146,00, Siemens u. Halske 212,00, Dynamit 176,37, Naphtha 373,00, South West 116,37, Türkische Tabakregie 233,37. Tendenz: Fest.

Deutsche Anleihen.

Reichs-schatz-scheine	p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
	p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
	p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15		4	100,40 B.
„ „ p. 1. 5. 16		4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.		3½	86,80 G.
		3	77,50 G.
„ „		4	—
Pr. konf. St.-Anl.		3½	86,90 B.
		3	77,50 G.
„ „ „		4	98,90 bz. G.
Bad. Staats-Anl.		4	97,30 bz.
Bayr. Staats-Anl.		4	98,10 G.
Bremer Anleihe		3½	84,75 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.		4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99		4	—
Hamb. Staats-Anl.		3½	—
„ amort. 1900		4	—
Lübecker Anleihe		3½	—
Berl. Staats-Oblig.		3½	97,60 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9		4	93,75 bz. G.
Posen Prov.-Anl.		4	93,80 bz. G.
		3½	83,60 G.
Pos. St.-Anl. I—III		3½	84,50 G.
„ „ 1900		4	96,50 G.
Pfandbriefe	Landsch. Zentr.	4	94,60 bz. G.
	„ „	3½	86,75 bz. G.
	„ neue	3	77,00 bz. G.
	Ostpreußische	3½	85,00 B.
	Pommersche	3½	86,50 G.
	„	3	76,20 G.
	Posensche alte	4	101,40 B.
	„ D.	4	95,70 G.
	„ E.	4	95,30 B.
	„	3½	92,00 G.
	„ Lit. C.	3½	91,50 G.
	„ A.	3	83,30 bz. G.
	„ B.	3	84,00 G.
	„ neue	4	94,25 B.
	Schl. altdeutsch	4	96,00 B.
	„ landsch. A	3½	87,40 bz.
	„ landsch.	3	77,75 bz.
	Westpreuß.	3½	86,75 G.
Rentenbr.	Posensche	3½	85,80 G.
	„	4	—
	Preußische	3½	85,80 G.
	„	4	95,30 B.
	Schlesische	4	—
Brschw. 20 T.-St.		—	203,10 bz.
Köln-Mind.-Prm.		3½	142,50 B
Hamb. Prm.-Anl.		3	169,75 bz.
Mein. Lose p. St.		—	37,40 bz. G.
Oldenburg. Lose St.		3	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.		4	92,50 bz. G.
		3½	84,60 G.
„ „ „ I u. II		4	93,50 bz. G.
„ III/IV unk. 1915		4	93,50 bz. G.
„ I unk. 1916		3½	87,50 G.
Deutsche	Grundkr. P. I	3¼	—
	„ „ II	3½	126,60 bz.
	Grdkr. S. III/IV	3½	101,30 G
	„ XVI u. XVIa	4	95,00 G.
	„ V	3½	85,00 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII		4	95,00 G.
„ VIII		3½	85,00 G.
„ XIX		4	96,10 G.
Hamb. unk. 1900		4	94,50 bz. G.
„ „ 1910		4	95,00 bz. G.
„ „ 1908		3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909		4	93,90 G.
„ „ 1908		3½	84,00 G
Meininger II, VI, VII		4	94,60 bz. G.
„ VIII, IX		4	94,50 bz. G.
„ konv.		3½	86,00 G.
„ Präm.		4	141,10 G.
Nordd. Grundkr. III		4	93,75 bz. G.
„ VII		3½	83,25 bz. G
Pr. Boden 1917		4	94,40 bz. G.
„ „ 1913		4	94,40 bz. G.
„ „ 1916		4	94,75 G.
„ „ 1911		3½	85,75 G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.		3¾	88,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.		4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.		4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.		4	94,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.		4	93,70 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.		4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.		4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden		3½	84,30 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden		3½	84,30 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.		3½	84,40 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.		4	95,30 bz. G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.		3½	86,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.		4	95,30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.		3,6	—
„		3,2	—
„		2,3	—
„ abgst.		4½	119,40 G.
„ „		4	92,50 bz. G.
„ „		3½	84,40 G.
„ 1904 unk. 13		4	93,30 G.
„ 1905 „ 14		4	93,30 G.
„ 1907 „ 17		4	94,00 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909		4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911		4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905		3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a		4	94,00 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a		4	95,00 bz. G.
„ 1922, 13		4	96,00 G.
Schles. Boden alte		4	93,90 bz. G.
„ „ 1907		3½	85,70 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.		3½	87,30 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.		4%	80,10 B.
Bukarester St.-A.		4½	93,00 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl		6	—
Chinesische Anl.		4½	89,60 bz.
Chinesische 1896		5	99,40 bz.
Griechische Consols		1,2	—
Japanische Anleihe		4½	89,40 bz.
Italienische Rente		3½	—
„ am. Rente		3½	96,60 bz. G.
Mexikan. 1899		5	—
Österreichische	Gold-Rente	4	84,90 bz.
	Papier-Rente	4½	—
	Silber-Rente	4½	84,75 bz.
	Kronen-Rente	4	82,20 bz. B.
	60 er Lose	4	180,50 bz.
	64 er Lose	—	—
Portug. un. III		3	64,60 G.
Poln. Pfandbriefe		4½	—
Rum. am. Pfbr. alte		5	100,00 G.
1890 er		4	93,90 B.
1891 er		4	86,75 bz.
Russische	Konsols 1880	4	—
	1890 er	4	—
	1902 Staatssch.	4	89,75 bz.
	Anl. 1905	4½	97,75 bz. G.
	1864 Lose	5	—
	1866 „	5	—
Serb. Rente		4	78,90 bz. G.
Sofia Stadtanl.		5	93,50 bz.
Türk. Anlage A		4	—
„ Adm.-Anl.		4	76,50 bz. G.
„ 400 Fr.-Lose		—	165,50 bz. B.
Ungarische	Gold-Rente	4	81,40 B.
	Kronen-Rente	4	—
	Staats-R. (97)	3½	71,50 G.
	(Eis.T.) Ak.	3	—
	Lose	—	450,00 bz.
Wien. 1898 St.-Anl.		4	85,30 B.
do. Invest.-Anleihe		4	85,00 G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	108,00 bz.
Baltimore u. Ohio	6	90,25 G.
Canada-Pacific	10	193,00 bz. G.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	20,75 bz.
Prince Henribahn	8	154,60 bz.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	32,75 G.
Kronprinz Salzk.	4	88,70 bz. G.
Anatolier Prior.	4½	90,25 G.
Macedonier Prior.	3	60,70 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,60 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,60 G.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,25 G.
Mosk.-Rjäsan	4	87,50 bz.
„ Smolensk	4	85,10 G.
„ Wd.-Rybsk.	4	—
Rjäs.-Kozlow	4	85,20 bz.
„ Uralsk	4	85,00 bz.
„ Uralsk 1897	4	85,25 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	—
Rybinsk-Bolog	4	85,20 bz.
Transkaukaser Pr	3	73,00 G.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
„ unk 1912	4½	94,40 bz. G.
„ „ 1913	4½	94,25 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	75,60 bz.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,40 bz. G.
„ Handelsges.	9½	151,60 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,90 bz.
Danzig. Privatbank	7½	125,25 G.
Darmstädter Bank	6½	116,90 bz. G.
Deutsche Bank	12½	240,00 bz. G.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	149,75 G.
Diskonto-Kom.	10	187,50 bz. G.
Dresdener Bank	8½	149,70 bz.
Hannov. Bank	7½	135,10 bz. G.
Landbank	3	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	6½	114,25 B.
Meininger Hyp.	7	142,00 bz. B.
Mitteldtsch. Krd.	6½	116,10 G.
Nationalbk. f. D.	7	111,30 bz. G.
Nordd. Kreditanst.	7	120,50 bz. G.
„ Grd.-Kred.	6	113,60 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,00 bz.
Österr. Kred.-A.	10,31	—
Petersb. Disk.	12	174,00 bz.
„ Internat.	13,6	177,00 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,75 G.
„ Zentral-Bod.	9½	187,00 G.
„ Hyp.-Aktienb.	6	113,00 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,60 bz.
Reichsbank 3½ %	6,95	136,40 bz.
Russ. B. f. a. H.	10	149,10 bz. G.
Sächsische Bank	8	149,50 bz. G
Schaaffh. Bankv.	5	109,00 bz. G.
Schles. Bodenkr.	8	153,90 bz.
Warsch. Diskontv.	12	170,00 G.
Wien. Bankverein	7½	130,50 bz.

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,50 G.
Sinner Brauerei	14	238,00 G.
Reichelbräu „	11	223,00 bz. G.
Frankfurter konv.	7	122,00 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	100,25 bz.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,25 bz. G.
Annaburg. Stgt.	7	118,50 bz. G.
Baer u. Stein Metall	30	413,50 bz. G.
Bendix Holzarb.	3½	46,90 bz.
Berl.-Anh. Masch.	9	133,00 G.
„ Elektr.-Werk	12	169,50 bz. G.
„ Holz-Kont.	7	85,50 G
Bresl. Spritfabr.	21	431,75 bz. G.
M. Schwartzkopff	14	270,50 bz. G.
Bismarckhütte	0	142,50 bz. G.
Bochumer Bergw.	8	134,75 G.
„ Gußstahl	14	220,60 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	319,75 bz. G.
Deutsch. Jut.-Sp.	20	318,00 bz. G.
„ Gasglühlicht	25	582,00 bz. G.
„ Steing.-Akt.	16	214,25 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	127,00 bz. G.
Donnersmarckh.	20	364,00 bz. G.
Duxer Porzellan	7	84,75 G.
Egestorff. Salz	11	162,75 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	129,00 B.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,25 bz. G.
Flöther A.-G.	14	244,00 bz.
Fraust. Zuckerfab.	18	209,00 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	183,00 bz. B.
Görlitzer Eisenbh	6	221,75 G.
„ Masch. kv	8	67,10 bz.
Gr. Berl. Strßb.	8½	150,50 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,50 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	69,50 G.
Hamburg-Amer.	10	128,40 bz.
Hallesche Masch.	30	368,00 G.
Hannover. Bau	0	57,75 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	153,00 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,25 G.
Hark. Br. konv.	6	92,90 G.
„ St.-P. konv.	7	125,25 B.
Harpen. Bergw.	9	177,25 bz. G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,25 G.
Herbrand. Wgg.	9	151,00 bz. B.
Höchst. Farbwerke	30	600,00 G.
Hotel-Betr.-Ges.	10	144,00 bz. B.
„ „ Vzg.	5	103,75 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	20	384,50 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	117,75 bz. G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	233,00 bz. G
Kgl. Laurahütte	6	144,00 bz.
Leopoldsh. chem.	4	90,50 bz.
„ 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	313,00 bz. G
Magdeb. Bergw.	37	498,00 G.
München Brauh.	7	110,00 G.
Niederl. Kohlen	12	217,00 bz. G
Nordd. Lloyd	7	111,50 bz. G
Obschl. Eis.-Bed.	6	85,00 bz. B
„ Eis.-Ind.	3	69,25 bz.
Ob. Kokswerke	15	215,00 bz. G.
Ob. Prtl.-Zem.	8	153,50 bz. G.
Orenst u. Koppel	14	172,60 bz. G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	153,00 B.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	131,00 bz. G
Phönix Bergw.-A.	18	234,00 bz.
Bank für Sprit	23	437,00 G.
Chem. Fabr Milch	15	256,00 bz.
Pos Straßenbahn	9½	169,00 G.
Rütgerswerke	12½	189,60 bz.
Schering Chem.-F.	13	233,10 bz. G
Schles Zinkhütte	20	—
„ Leinen Kr	4	105,25 bz. G
Siem. u. Halske	12	211,80 bz.
Staßfr. chem.	9	144,00 G.
Stett. Chamott.	12	133,00 bz. G.
„ Vulkan	6	121,00 bz. G.
Stöwer Nähm.	13	129,00 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	10	122,75 bz. G.
Thiederhall	4	64,25 bz.
Ver. T. Nickelw.	18	295,25 bz. G
Westf Drahtw.	9½	167,00 B.
Union chemische	20	204,10 G.
Zuckerf. Kruschwitz	22	231,50 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,30 bz. G
Boch. Gels. r. 102	4½	101,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,50 G.
Krupp. Obligat.	4	98,50 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	94,40 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	86,75 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	94,75 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,47 bz. G
20 Francs „ „	16,30 bz.
Dollars	4,15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lr.	20,49 bz.
Franz. „ p. 100 Fr.	81,35 bz.
Österr. „ p. 100 Kr.	84,95 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,30 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Brüssel 4.
Amsterdam 3½. Paris 3½.
London 3. Wien 4.
Petersburg 5½.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil Karl Peeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.